

## The Benefits of Climate Change Policies: Analytical and Framework Issues

*Summary in German*

---

### Der Nutzen klimapolitischer Maßnahmen: Fragen der Analyse und Rahmenabsteckung

*Kurzfassung auf Deutsch (Übersetzung)*

Bei den jüngsten Diskussionen und Bewertungen der Klimapolitik wurde den erwarteten *direkten Auswirkungen* von Maßnahmen zur Reduzierung der Treibhausgase, d. h. dem Nutzen aus der Vermeidung von Klimaveränderungen und der geringeren Wahrscheinlichkeit nachteiliger Nettoeffekte, zu wenig Beachtung geschenkt. Das Problem liegt zum Teil in einer unzureichenden Erforschung dieser Thematik, zum Teil in der mangelnden Aufbereitung der Forschungsarbeiten zu kohärenten Maßnahmen oder Maßnahmenpaketen, um den Nutzen sowohl für politische Entscheidungsträger als auch die breite Öffentlichkeit klar aufzeigen.

Welche relevante Aussagen über den direkten Nutzen der Klimapolitik können den politischen Entscheidungsträgern vorgelegt werden? Diese Frage wird hier im Rahmen einer Reihe von Grundsatzpapieren behandelt. Ziel dabei war es nicht, den direkten Nutzen wirtschaftlich oder in physikalischen Größenordnungen zu erfassen, sondern ausgehend von den verfügbaren Informationen ein Rahmenwerk zu erarbeiten und Prioritäten für künftige Arbeiten zu setzen, um durch den Nachweis des erwachsenden Nutzens weltweit die politische Entscheidungsfindung zu erleichtern.

Aus dieser Sammlung von Beiträgen, in denen eine Vielzahl von Herausforderungen angesprochen wird, ist zu entnehmen, dass hinsichtlich der erwarteten Auswirkungen und pekuniären Vorteile große Ungewissheit herrscht. Dafür gibt es verschiedene Gründe, nicht zuletzt die Tatsache, dass für mehrere Arten von Effekten noch keine globalen Untersuchungen angestellt wurden. Darüber hinaus gibt es zum Teil auch Diskrepanzen zwischen den sozioökonomischen Eckdaten, die den Verträglichkeitsstudien zugrunde liegen, und den für die Klimaveränderungsprognosen herangezogenen Emissionen. Anpassungen sind nicht immer berücksichtigt bzw. ihre Effizienz erscheint unrealistisch; und auch die Kosten solcher Anpassungen werden nicht immer erfasst. Darüber hinaus beziehen sich die Schätzungen der Klimaeffekte generell nur auf klimatische Mittelwerte

und nicht auf Veränderungen in der Schwankungsbreite, Extremerscheinungen sowie Risiken bezüglich nicht linearer Entwicklungen, abrupter Veränderungen und "Überraschungseffekten". Gewisse Arten klimatischer Auswirkungen sind schließlich grundsätzlich nicht vergleichbar, wenn z. B. Veränderungen im Grad der Gesundheitsgefährdung des Menschen dem Aussterben von Arten gegenübergestellt wird. Der Versuch, solche Effekte wirtschaftlich zu beziffern oder zu aggregieren, kann leicht zu falschen Schlüssen führen.

Eine weitere Herausforderung besteht in den erheblichen Unterschieden je nach Volkswirtschaft, Markt- und Nichtmarktwirtschaften und der Vielzahl subjektiver und technischer Annahmen hinter jedem Versuch, den jeweiligen Nutzen raum- und zeit-, geld- und mengenmäßig zu erfassen. Jede Annahme ist hier anfechtbar, wenn sie nicht genau die Ansichten der Betroffenen widerspiegelt.

Mit unterschiedlichem Verbreitungsverhalten über Zeit und Raum kann der Nutzen der Vermeidungspolitik überdies anderen zu Gute kommen als denjenigen, die dafür das Geld auf den Tisch legen. Auch das wird einen Einfluss auf die Einschätzung der Relevanz dieser Politiken durch die Bevölkerung haben.

Als allgemeine Schlussfolgerung kann gesagt werden, dass Gesamtschätzungen des Nutzens in einer (monetären) Maßeinheit im Wunsch nach einem Vergleich zu den Gesamtkosten für sich allein genommen, insbesondere aufgrund der schweren Messbarkeit des Nutzens, meist nicht ausreichen, um politische Entscheidungen zu treffen. Eine Vielzahl dieser Probleme ist somit mit Kosten-Nutzen-Analysen allein nicht zu lösen; eine zweckdienliche Ergänzung könnten Risikoabschätzungen mit Wahrscheinlichkeitsrechnungen bilden, um den Klimawandel und die damit verbundenen Auswirkungen über eine Reihe möglicher Zukunftsszenarien zu betrachten. Ein solcher dualer Ansatz erfordert aufbereitete Informationen über den Nutzen in zumindest zwei unterschiedlichen Formen mit Heranziehung monetärer und nichtmonetärer Maßeinheiten für klimatische Veränderungen, d. h. monetisierte Schätzungen und physikalische Größenordnungen.

Zur Verbesserung der Information für politische Entscheidungsträger wäre es auch zweckmäßig, kohärente Indikatorenreihen des Klimawandels in einem ausgewogenen Verhältnis zwischen physikalischen und ökonomischen Messgrößen zu entwickeln, wenn möglich auf lokaler, regionaler und globaler Ebene. Die Daten müssten so strukturiert werden, dass bei Betrachtung von Schätzungen auf einem bestimmten Gebiet stets über die zugrunde liegenden Annahmen Klarheit herrscht. Mit mehr systematischer Erforschung und Erörterung des jeweiligen Nutzens könnte dann auch in der politischen Diskussion und Entscheidungsfindung direkter und transparenter darauf Bezug genommen werden. Allerdings bedeutet dies noch einiges an Arbeit, bevor mit verfügbaren, zuverlässigen und globalen Daten aggregierte Schätzungen über den Nutzen der Klimapolitik vorgenommen werden können. Ein erstes, bescheideneres Ziel könnte es sein, kohärente, vergleichbare regionale Daten zu erfassen, um daran die Auswirkungen der Klimapolitik mit einem jeweils unterschiedlichen Grad globaler Vermeidungsmaßnahmen zu beurteilen.

Trotz Ungewissheiten und der schweren Messbarkeit klimapolitischer Auswirkungen lassen sich aus der Fachliteratur über globale Effekte jedoch einige allgemeine Muster ablesen. Sektoren wie die Landwirtschaft profitieren wahrscheinlich, global gesehen, von

einem Klimawandel geringen Ausmaßes. Laut Forschung dürfte es sich jedoch für keinen Sektor als positiv erweisen, wenn die Temperaturen klimawandelbedingt über einen gewissen Grad hinaus ansteigen. Sollte die durchschnittliche globale Temperatur über 3-4 °C ansteigen, lassen sich in allen Sektoren, für die Daten verfügbar sind, übereinstimmend negative Grenzeffekte erkennen – woraus gefolgert werden kann, dass eine Vermeidungspolitik, die den Klimawandel darauf oder, wenn möglich, auf ein noch geringeres Maß beschränkt, voraussichtlich erhebliche positive Nettoeffekte mit sich bringt.

Laut Ergebnissen einer Reihe von Studien dürfte sich durch die Berücksichtigung von Risiken, die aus einem irreversiblen, abrupten Klimawandel erwachsen könnten – Risiken, die mit einer starken Belastung des Klimasystems und mit dem Tempo des Klimawandels zunehmen – der wirtschaftlich “optimale” Grad der Vermeidungspolitik erhöhen, was der Aufforderung gleichzusetzen ist, in naher Zukunft mehr in reduktionspolitische Maßnahmen zu investieren.

Mit dem Ziel der Datenverbesserung über globale und regionale Vermeidungseffekte als politische Entscheidungshilfe entsteht hier ein konzeptueller Rahmen für künftige Arbeiten. Dazu zählt im Wesentlichen ein Satz von Indikatoren über Veränderungen, zunächst in physikalischen Messeinheiten und regionalen Maßstäben, bevor später der Versuch unternommen werden kann, den Nutzen in aggregierter und monetisierter Form zu erfassen. Der hier angeregte Rahmen ist zwangsläufig parteiisch und auf Vermeidung fokussiert, denn er bezieht sich auf die direkten klimatischen Auswirkungen in einem größeren Gesamtrahmen. Mit diesem ersten Rahmenansatz zur Strukturierung künftiger Arbeiten hofft man, durch Abwägen des Für und Wider verschiedener globaler Vermeidungsszenarien die Untersuchungen über die Auswirkungen von Maßnahmen nicht nur als Grundlage für eine Anpassungspolitik, sondern auch für reduktionspolitische Entscheidungen nutzen zu können.

© OECD, 2004

Die Wiedergabe dieser Zusammenfassung ist unter Angabe der Urheberrechte der OECD sowie des Titels der Originalausgabe gestattet.

**Zusammenfassungen in Drittsprachen enthalten auszugsweise Übersetzungen von OECD-Publikationen, deren Originalfassungen in englischer und französischer Sprache veröffentlicht wurden.**

**Sie sind unentgeltlich beim Online-Bookshop der OECD erhältlich unter [www.oecd.org/bookshop/](http://www.oecd.org/bookshop/).**

Wegen zusätzlicher Informationen wenden Sie sich bitte direkt an die

OECD Rights and Translation unit,

Public Affairs and Communications Directorate.

E-Mail : [rights@oecd.org](mailto:rights@oecd.org)

Fax: +33 1 45 24 13 91

Adresse: OECD Rights and Translation unit (PAC) 2, rue André-Pascal 75775  
Paris cedex 16 France

